

tions- oder memorialgeschichtlichen Allgemeinplätzen verliert, sondern eine hochpolitische Begriffsgeschichte vor dem Hintergrund interessengeleiteter Traditionsauswahl verständlich macht.

K. B.

---

Günter PRINZING, *Das mittelalterliche Mainz und Byzanz. Historisch-politische, kirchen- und kulturgeschichtliche Aspekte*, AKG 91 (2009) S. 45–77, widmet sich den Kontakten (Gesandtschaften, Pilgerfahrten, Kreuzzüge) zwischen beiden Orten und den byzantinischen Einflüssen auf religiösem und kulturellem Gebiet (u. a. byzantinische Literatur in Mainzer Klosterbibliotheken). Auf S. 66 ist zu korrigieren, daß nicht der salische Herzog Konrad von Kärnten, sondern sein Hofkaplan Wezelin zum Judentum übergetreten war.

K. N.

Ulrich HARTMANN, *Das Zisterzienserinnenkloster St. Thomas an der Kyll. Von den Anfängen in den 1170er Jahren bis zum ausgehenden 14. Jahrhundert (Quellen und Abhandlungen zur mittelrheinischen KG 118) Mainz 2007, Gesellschaft für mittelrheinische KG, 583 S., 7 Abb., 2 Karten, ISBN 978-3-929135-54-1, EUR 53.* – In sehr akribischer, die Quellen in ihrer gesamten Fülle betrachtender und kritisch abwägender Weise schließt der Vf. mit seiner Geschichte des Zisterzienserinnenklosters St. Thomas an der Kyll eine Lücke in der Aufarbeitung der Klosterlandschaft des alten Erzbistums Trier, bei der bislang Frauenkonvente eher geringe Beachtung fanden. In überwältigender Detailfülle widmet sich das Buch beginnend mit den Unsicherheiten des Gründungsdatums über den Fundator Ludwig von Deudesfeld und die ersten Nonnen allen sozialen und institutionellen Einbindungen der Zisterze, wobei die Arbeit vom Nächstgelegenen, den Bauern, über die Stadt Trier zum Verhältnis von St. Thomas zu den Erzbischöfen, den Päpsten, aber auch anderen Konventen des Zisterzienserordens gelangt. Dankenswerterweise widmet sich die Studie auch der familia von St. Thomas sowie der Wirtschaftsführung, die bei Betrachtungen zu Zisterzienserinnenklöstern gelegentlich zu kurz kommt. Zuletzt blickt der Vf. auf die religiösen Schriften, wobei er sich wissenschaftlich exakt und sehr kritisch mit den Briefen Hildegards von Bingen auseinandersetzt und unmißverständlich klarstellt, daß sich Brief XCV zwar wohl nicht an Elisabeth von Schönau richtet, daß es aber keinerlei Belege dafür gebe, daß die Empfängerin des Schreibens die erste Äbtissin von St. Thomas Elisabeth wäre, zumal deren Name keinesfalls gesichert ist. Abschließend bietet die Arbeit 256, leider unnummerierte, von 1185 bis 1400 reichende Kurzregesten, die vollständig auf prosopographische oder inhaltliche Diskussionen verzichten; hierzu wird der Benutzer auf den Haupttext verwiesen. Die sehr empfehlenswerte, ausgezeichnete Studie beschließt ein Anhang mit der „Edition der Quelle zur Kirchweihe von St. Thomas“ (S. 552–555) sowie sieben Abbildungen unterschiedlicher Typare des Siegels der Äbtissin sowie des Konventssiegels bis 1400.

E. G.

Hugo STEHKÄMPER, *Bürger und Kirchen in Köln im Hochmittelalter (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 45) Köln 2007, SH-Verl., 381 S., Abb., 5 Farbtaf. + 5 Beilagen, ISBN 978-3-89498-180-8, EUR 69.*